

**Speed-Workshop im Rahmen der Auftaktveranstaltung Hör.Forscher! 2019/20
„NACHHALL – Echo unserer Zukunft“ am 23. Januar 2020**

Der Workshop beinhaltet zwei Übungen, die folgende Ziele verfolgen:

- Vermittlung von Methoden zur Erzeugung neuer rhythmischer Patterns mit ungewohnten Materialien.
- Vermittlung von Methoden zur Förderung assoziativer Denk- und Handlungsweisen
- Vermittlung von Methoden zur Stärkung der Teamfähigkeiten.

Übung 1

Was wird benötigt?

Stuhlkreis, Alu-Folie

Durchführung:

1. Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Es befindet sich vor jedem Stuhl ein A4 Blatt Alufolie. Es wird ein/eine Spielleiter*in ausgewählt.
2. Wenn der/die Spielleiter*in ein Zeichen gibt, erheben sich alle und heben die Alu-Folie gemeinsam auf – und das so leise wie möglich (optimalerweise hört man nichts).
3. Wenn alle stehen und keine/r sich mehr bewegt, wird die Folie ganz leicht und ganz leise geschüttelt: Reihum wird eingesetzt ohne lauter zu werden.
4. Sobald alle die Folie leicht bewegen, wird die Folie allmählich und ganz langsam lauter bis sie “stürmisch” laut wird. Dann wird die Folie wieder ganz langsam leiser bis sie verklungen ist.
5. Dieser Ablauf kann mehrmals durchgeführt werden.
6. Wenn die Übung zu Ende ist, tauschen die Gruppenmitglieder untereinander die Assoziationen aus, die sie mit dem Klangereignis verbinden.

Aufgabe

Die Gruppe wird in kleinere Gruppen geteilt, um eine drei-minütige Komposition zu dem Thema “Kälte” zu gestalten. Es darf mit der Alu-Folie gespielt werden sowie mit anderen vorhandenen Instrumenten bzw. Alltagsgegenständen. Die Übung sollte maximal 10-15 Minuten dauern. Im Anschluss werden die entstandenen Kompositionen vor der gesamte Gruppe vorgespielt. Am Ende wird über die Ergebnisse diskutiert.

Übung 2

Was wird benötigt?

Stuhlkreis, (farbige) Steine in verschiedenen Formen und Größen. Die Anzahl der Steine sollte mindestens drei mal so groß sein wie die Anzahl der Teilnehmer*innen.

1. Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. In der Mitte liegt ein Haufen mit Steinen. Es wird ein/eine Spielleiter*in ausgewählt.
2. Die Gruppe beobachtet die Steine aufmerksam. Jeder/Jede wählt jeweils zwei Steine aus dem Haufen für sich aus.
3. Der/die Spielleiter*in gibt ein Zeichen. Daraufhin bewegen sich alle gleichzeitig zum Steinhaufen und heben ihre Steine vom Boden auf.
4. Jede/Jeder sucht nach zwei Klängen, die mit den Steinen erzeugt werden können. Hier darf ganz frei experimentiert werden. Sobald jede/jeder seine/ihre Klänge gefunden hat, werden diese in Reihum vorgestellt.
5. Der/die Spielleiter*in gibt einen Puls vor, den die anderen nachmachen sollen. Kurz danach wird die Betonung erklärt: Jeder betont den ersten Buchstaben seines Vornamens. Z. B. Teilnehmerin Laura (5 Buchstaben) setzt die Betonung immer nach insgesamt fünf Schlägen.
6. Es werden innerhalb des Stuhlkreises Gruppen nach der Anzahl der Buchstaben des Vornamens gebildet (z. B. nur Vornamen mit fünf Buchstaben bilden eine Gruppe). Diese Gruppenmitglieder spielen immer jeweils zusammen. Dabei sollten die Vornamen Minimum drei, maximal 9 Buchstaben beinhalten. Wenn die Gruppen mit unterschiedlich langen Vornamen gemeinsam spielen, entsteht eine Polyrhythmie. Bei Bedarf könnte man ausschließlich die betonten Pulse spielen, um zu hören wie die Takte sind.

Aufgabe

Die Gruppe wird in zwei gleichgroße Gruppen aufgeteilt. Es wird ein Musikstück mit den Steinen gestaltet. Andere vorhandene Instrumente bzw. Alltagsgegenstände können ebenfalls verwendet werden. Das Stück soll sowohl rhythmische als auch rauschende Elemente enthalten. Der Raum kann mitbedacht werden. Nach der Aufführung wird über die Ergebnisse diskutiert.

Dieser Speed-Workshop ist von Prof. Dr. Hans Schneider inspiriert. Weitere inspirierende Übungen zur Vermittlung neuer Musik finden Sie in folgendem Titel: Schönherr, Christoph (Hrsg.): "Klassenmusizieren in phänomen-orientierter Vermittlung - Dokumentation des Projekts "Wasser ist mehr als H2O - Wasser in der Musik", 2013, Weidler Verlag.